

Warum Jesus doch einzigartig ist



Bild: „Spottkruzifix“; Römisches Graffitto aus dem 3. Jh.: Abdruck von 1925: „Alaxamanos betet zu seinem Gott“ – public domain

Dieser Artikel ist ein Versuch, gängige Mythen, Jesus sei aus heidnischen Vorbildern zusammengeklaut, zu entkräften. Und somit Jesus Christus einmal mehr als einzigartig zu zeigen. Die vorliegende Betrachtung ist rein menschlich, also eine verstandesmäßige Einschätzung der Dinge, mittels diverser Belege und historischer und mythologischer Hinweise. Ich behaupte explizit nicht, ich verkündete in dieser Sache Gottes Wort oder Inspiration. Es sollte aber genügen, zur Klärung dieser Dinge nur den menschlichen Verstand zu bemühen. Wobei ich es nicht unterlasse, auch inhärente Widersprüche und Unstimmigkeiten in bekannten Jesus-kritischen Argumenten aufzuzeigen. So nebenbei.

Unsere menschliche Erkenntnis ist gegen die göttliche Universalität und unermessliche Vielschichtigkeit nur ein Staubkorn, versteht sich. Und selbstredend ist diese menschliche Deutung oder Einschätzung Meilen oder besser: Welten entfernt von göttlicher Weisheit, Vorsehung oder Fügungsgewalt, welche wir als Menschen in ihrer Vollkommenheit nicht einmal ansatzweise fassen oder gewahren können! Die vorliegende Deutung ist also keinesfalls vollständig oder umfassend, sollte aber für uns menschliche Geister hinreichend sein. Hoffe ich.

Festgehalten sei, dass ich selbst für lange Jahre ernsthaft für möglich gehalten habe, die Figur Jesus könnte nur ein Verschnitt alter heidnischer Götter und Mythen sein. Und wir ihn, um an Gott zu glauben, nicht nötig hätten. Bis ich Jesus Christus dann endlich erkennen und finden durfte, vergingen etliche Jahre, während denen ich Unmengen von Büchern und Artikel verschlungen habe, welche Jesus als Erfindung oder Mythos abtun wollen. Wohl auch, um unterbewusst Jesus mit dem Verstand zu suchen und zu finden. Gefunden habe ich ihn dann. Geschafft hab ich das dann NICHT über den Verstand, aber das ist eine andere Geschichte¹. **Dass und warum Jesus Christus kommen musste, kann ich nicht gut erklären, dafür verweise ich einmal mehr auf den grandiosen „Schwert-Bischof Jesu Christi“.** Wofür manch geschulter

¹ Den „rechten Glauben“ zu predigen, will ich mir nicht anmassen. Gottlob hat uns der Herr dafür den Heiland geschickt, und eine ganze Menge begnadete, berufene und vom Heiligen Geist beseelte Leute! Bekennen jedoch sei erlaubt ☺

Theologe ellenlange Bücher benötigt, schafft dieser Gottesmann mit 2 Händen, in jeweils weniger als 1 Minute (in den aufgeführten Predigt-Videos mehrmals zu sehen):
https://www.youtube.com/channel/UCKgTXXggSu-qsNp25_XUwFg



Isis mit Horuskind

(wikipedia commons,
von "fae", 2014)



Maria mit Jesuskind

wikipedia commons; Statue aus Köln,
um 1340 - von "Rufus46, 2015

Zum Bild: Wirklich alles nur geklaut? Zunächst scheint es so....

Jesus sei, einem populären Mythos zufolge, eine spätere Mixtur aus älteren mythologischen sog. „Götterkindern“ wie Horus, Dionysos, Herakles, Mithras, Achilles etc., gerade in Attributen wie Jungfrauengeburt, Unbefleckte Empfängnis, Kreuzigung, Wiederauferstehung, Wundertaten, Himmelfahrt etc. würde er vielen solchen alten Heroen, vulgo „Göttern“ gleichen. Das stimmt jedoch nur ausnahmsweise... Vieles ist diesen „Mysterien-Göttern“ erst später angedichtet worden, unvollständig, irreführend oder schlicht falsch.

Der Begriff „Mysterien-Götter“ bezeichnet antike Gottheiten, deren Nachfolge in aufwändigen und exklusiven Einweihungen, also in sogenannten „Mysterien“, geschah: siehe die Mysterien von Eleusis, Isis-Mysterien etc. Die Welt der alten „Mysterien-Götter“ ist historisch gesehen zwar sehr interessant, bei genauerem Hinsehen liefert sie aber keine Argumente für die These eines „zusammenkopierten“ Jesus. Die fast endlosen Details und Hintergründe um die Attribute Jesu und deren vermeintlichen Ursprung würden den Rahmen dieser zwar Arbeit sprengen²; ein Beispiel soll aber zeigen, wie abwegig es ist, Jesus in eine Reihe mit den alten, vorchristlichen Kulturen zu stellen.

² interessante Untersuchungen dazu beispielsweise hier: <http://www.biblicaltholic.com/apologetics/JesusEvidenceCrucifiedSaviors.htm>
Oder hier: <https://www.gotquestions.org/Deutsch/mythos-Jesus.html>

Ist die Kreuzigung Jesu von Dionysos abgeguckt?



Bild links: Strichzeichnung des „Orpheos Bakkikos“-Steines aus Robert Eislers Buch „Orpheus der Fischer“, von 1921;

Das Original des Steins, lange Zeit in einem Berliner Museum, ist seit dem II. Weltkrieg verschollen.

Viele meinen, einen rätselhaften Stein als Beleg dafür hernehmen zu müssen, dass das Ritual der Kreuzigung eines Gottes vom griechischen Dionysos übernommen sei. Dieser Stein ist eine kleine Gemme oder ein Amulett, ca. 14 mm lang, und versehen mit der reliefartigen Darstellung eines Gekreuzigten. Darunter die griechische Inschrift: „Orpheos Bakkikos“. Das heisst wohl soviel wie „bacchischer Orpheus“, wobei auch die Orpheus-Mysterien ein populärer antiker Kult waren. Bacchus wiederum ist der römische Name von Dionysos. Aus diesem Stein nun wollen einige Autoren ableiten, dass die Kreuzigung originär zu Dionysos gehörte, und Jesus diese später nur angedichtet worden sei. Diese Annahme ist aber IMHO kurzsichtig bzw. voreilig, denn

- 1.) Hat niemand einen Alleinvertretungsanspruch auf die Kreuzigung. Und auch wenn frühere „Götter“ oder menschliche Sakralkönige (wie der Autor Robert von Ranke-Graves in seinen Werken annimmt) solch einen „rituellen“ Tod gestorben sein sollten: Kreuzigungen gab es immer wieder, teils in grossem Stil wie bei den Römern, und bis heute!
- 2.) War die Kreuzigung Jesu in keiner Form rituell oder ehrenhaft; mit der vorangegangenen Geisselung vielmehr betont schändlich und sehr grausam! Bei den Römern war diese Todesstrafe gemeinen Verbrechern und Staatsfeinden vorbehalten. Was ja auch die 2 Verbrecher zeigen, zwischen denen Jesus postiert wurde.
- 3.) Jesus starb durch Menschenhand, und wir sind leider alle(!) bis heute daran beteiligt. Die Mysteriengötter dagegen starben immer durch andere „Götter“, wie gerade auch Dionysos, welcher vor seiner mythologischen Auferstehung von Titanen zerrissen wurde. Ebenso Osiris, welchen Seth in 14 Teile zerstückelte. Deren jährliche Wiederkehr ist zudem immer eine Naturanbetung.
- 4.) Die Kreuzigung Jesu geschah als Genugtuung, aus Liebe zu uns! Davon finde ich bei den Mysteriengöttern nichts.
- 5.) Der „Orpheos Bakkikos“ ist höchstwahrscheinlich aus dem 3. Jahrhundert NACH Christus, oder gar eine neuzeitliche Fälschung, wie viele meinen³.

Daraus folgt: Jesu Opfertod auch nur in die Nähe von Dionysos und Konsorten zu stellen, ist mehr als nur weit hergeholt. Und sollten eventuelle Vorbilder für einen „zusammenkopierten Jesus“ gekreuzigt worden sein, dann unterschied sich der echte Jesus sogar darin von diesen Mysteriengöttern!

³ Siehe zum Beispiel hier: https://www.focus.de/auto/neuheiten/religion-das-verschollene-amulett_aid_184424.html

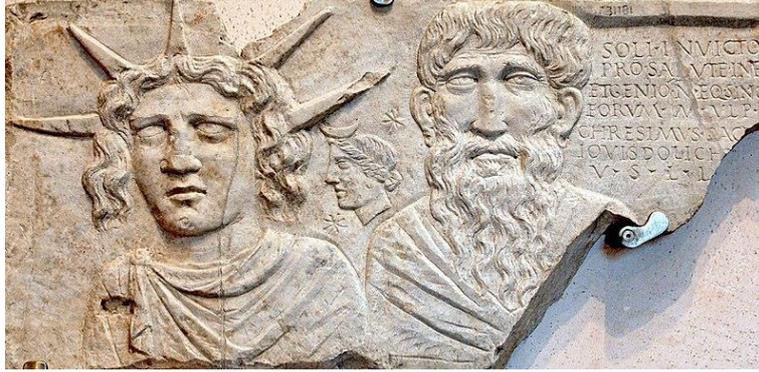


Bild: Ausschnitt aus einer römischen-Steile (2. Jh. n. Chr.): Sol invictus alias Helios (auch ein Sonnengott), mit Sonnenstrahlen um den Kopf, public domain

Weiter im Text: **Dass praktisch alle Feiertage, die wir im christlichen Kalender haben**, heidnischen Göttern und Festen entlehnt bzw. auf vorchristliche Kulttage aufgepropft sind, ist hinreichend bekannt. Nämlich damit die vormaligen Heiden den christlichen Glauben annehmen würden. Ebenso bekannt ist, dass viele frühchristliche Kirchen auf alten heidnischen Kultplätzen erbaut wurden. Alles frühchristliche PR-Tricks, zugegeben. Aber das ist ja legitim, PR und Verkauf werden noch heute fleissig betrieben, mit allen psychologischen Tricks. Und auch die damals noch dominante Gegenseite, also der zeitgenössische Mainstream incl. Kaiserkult, betrieb PR „auf Teufel komm raus“, wenn man so will ☺.

Auch, was das Geburtsdatum unseres Heilands angeht, ist ziemlich klar, dass es kaum an einem 25. Dezember gewesen sein kann. **Vielmehr war der 25. Dez. zum einen der alte Tag des „sol invictus“** („unbesiegter Sonnengott“) der Römer, welche es aus dem damals weit verbreiteten, ursprünglich persischen, Mithras-Kult bzw. aus dem ebenfalls sehr beliebten ägyptischen Horus-Kult entlehnt hatten. Denn auch der damals sehr populäre Mithras feierte seinen Geburtstag am 25. Dezember, ebenso der ägyptische Horus, ebenfalls ein „göttliches Kind“. Der 25. Dezember als „Götter-Geburtstag“ war also schon vor dem Jahr 1 sehr gut eingeführt. Dass erst Kaiser Konstantin im 4. Jh. den Geburtstag des Heilands auf den schon bekannten 25. Dezember gesetzt hat, war natürlich ein weiterer Verkaufstrick, siehe oben. Dass um den 21. Dezember in Mittel- und Nordeuropa traditionell die Wintersonnwende gefeiert wurde, erleichterte zusätzlich diese Einführung des „offiziellen“ Weihnachtstermins. Eben: viel PR und Verkauf, damals so dreist und effektiv wie heute. **Wann das genaue Datum der Ankunft des Heilands war, ist für den Glauben freilich zweitrangig, und daher dürfen Christen den Geburtstag Jesu auch feiern, wann sie wollen** (Kopten und Orthodoxe beispielsweise feiern Weihnachten gemäss alter Überlieferung am 6. Januar). Schon allein nach dem 25. Dezember als Weihnachtsdatum zu urteilen, könnte man also meinen, das ganze Christentum incl. Jesu menschlicher Lebensgeschichte seien eine Kopie vormaliger „Volksgötter“ und zugehöriger Rituale.

Wenn man jedoch nur etwas an der Oberfläche kratzt, stellt sich schnell heraus, dass Jesus Christus sich in wichtigen Dingen und Attributen eben doch von seinen heidnischen „Pendants“ unterscheidet. Und wenn man sich die Eigenschaften und Attribute Jesu genauer anschaut, könnte man sogar meinen, er hätte sich von den vormaligen Heidengöttern bewusst scharf abgegrenzt!



Bild: Kleine Auswahl von antiken Göttern und Gotteskindern, v.l.n.r.: Sterbender Achilles (Foto: „marosaul“ 2007)/ Apollo in seinem Sonnenwagen/ Herkules im Kampf mit der Hydra/ Mithras tötet den Stier (Foto: José Luiz 2013) - alle Bilder wikipedia commons

Ein erstes Beispiel: im Gegensatz zu seinen heidnischen Vorgängern wollte Jesus vielleicht sogar absichtlich verhindern, dass spätere Herrscher ihre Abstammung und somit Legitimation auf ihn beziehen, also ernsthaft meinten, sie stammen von Jesus ab, um herrschen zu dürfen. Trotz vieler solcher konstruierter Blutlinien stammt aber NIEMAND von Jesus ab, worauf ich in meiner Artikelreihe zum sog. „Heiligen Gral“ (alias „Blutlinie Jesu“) genügend eingegangen bin: 3 Artikel vom Mai 2018 bis Dezember 2019: <https://nurfuerreiche.jimdofree.com/aktuelles/> oder hier (unter „Downloads“): <https://zeitreisen-seeland.ch/links-downloads> Zudem betonte Jesus: „Mein Königreich ist nicht von dieser Welt“, und einen nach hebräischem Ritus unbedingt erforderlichen väterlichen Segen hat er auch nicht erteilt. Nie und niemandem 😊 Wer das Gegenteil beweisen will, darf mich gerne mit Ergebnissen überraschen...

**Göttliche Abstammung? In allen Epochen der menschlichen Geschichte haben Könige meist bis immer versucht, eine angeblich göttliche Abstammung vorzulegen, um sich als Herrscher zu legitimieren. -
→ Beispiele?**

- Griechische Herrscher leiteten sich gerne von Dionysos ab (mitnichten nur ein Sauf- und Partygott, sondern im Ursprung der als Höchste verehrte, ein „göttliches Kind“)
- Ägyptische Könige sahen sich als Verkörperungen oder Wiedergeburten von Horus (ein „göttliches Kind“). Titel: „Lebender Horus“
- Hunnen und Magyaren sahen sich in direkter Nachfolge von Nimrod, Sohn der Semiramis, Turmbauer zu Babel. Der erste Herrscher der Welt, der seinen menschlichen Stolz und Hochmut sogleich gegen Gott einzusetzen suchte. Natürlich erfolglos.
- Germanische Herrscher sahen sich in direkter Abfolge von ihren Göttern, den Asen (vgl. auch das Herrschergeschlecht der „Askanier“)
- Alexander der Grosse sah sich in direkter Abstammung von den „Göttlichen Kindern“ Achilles und Herakles
- Das röm. Herrschergeschlecht der Julier (Kaiser Julius Cäsar, Augustus) proklamierte seine direkte Abstammung von Venus/Aphrodite, dies über Äneas bzw. Julius („Göttliche Kinder“)
- Dschinghis Khan sah sich in direkter Nachfolge von Himmelsgöttern
- Die Ionier und Mileter (frühgeschichtliche Völker) sahen sich als direkte Nachkommen von Apollo bzw. dessen „göttlichen Kindern“.
- Das fränkische Herrschergeschlecht der Merowinger (ca. seit dem Jahr 500), welche ebenso wie ihre angeblichen Nachfahren versuchten, ihre Stammlinie auf Jesus zurückzuführen: Humbug!

Jesus dagegen hat keinerlei menschliche „Blutlinie“ gestiftet, auch wenn viele Pseudo-Abkömmlinge das gerne hätten. Schon ein erster wichtiger Unterschied zu den vormaligen „Mysterien-Göttern“.



Bild: Gesichts-Abdruck Jesu auf dem Turiner Grabtuch, wikipedia commons. Foto links original, rechts Negativ-Filter von „Dianelos“ 2014

Die ganzen Prämissen und Vorbemerkungen bis hierher waren leider nötig, um die versprochenen, und nun folgenden weiteren Unterschiede zwischen Jesus und den vorzeitigen Heroen, welche ja nur Pseudo-Götter sind, besser zu verstehen. Diese 12 Unterschiede, die mir aufgefallen sind (plus die schon geschilderten), habe ich in laufenden Diskursen zum Thema bisher nicht gefunden. So, und jetzt mal Butter bei die Fische:

- 1.) **Jesus wurde KEINERLEI weltliche Ehre und Herrlichkeit zuteil, ganz im Gegenteil!** Den schon erwähnten anderen angeblichen „Gotteskindern“ dafür zuhauf. Sie waren sehr „weltherrliche Götter“. Man denke nur an Horus, Mithras, Tammuz, Apollo/Asklepios, Dionysos etc. Keiner von diesen wurde der jeweiligen Mythologie zufolge zu menschlichen Lebzeiten verspottet, verhöhnt, bespuckt, geschlagen oder betont schändlich hingerichtet wie ein gemeiner Verbrecher, siehe vorne.
- 2.) **In der Nachfolge: Die Nachfolge der heidnischen Mysterien-Götter (Horus, Tammuz, Äskulap, Herakles, Dionysos etc.) war immer eine ekstatische Form der Naturanbetung, würdevoll und erhaben inszeniert, der Fokus war letztlich materiell und weltlich/fleischlich.** Zumal sich ja die ganzen altorientalischen und griech.-röm. Könige auf diese Mysteriengötter gründeten! Jesus hingegen hat seine Nachfolge nicht ohne Grund – und für die damalige Zeit völlig unüblich – als eine geistige definiert (Lk 14, 25-33). Demnach ist seine Nachfolge kein Zuckerschlecken und alles andere als weltlich würdevoll oder erhaben⁴. Im Gegenteil, ein Christ sieht sich noch heute weltlicher Ablehnung, Unverständnis oder Spott gegenüber.
- 3.) **Zugang zu Jesus für alle, die ihn lieben, verehren und reumütigen Herzens sind.** Bei den Mysterien-Göttern Zugang und Erlösung NUR über elitäre, aufwändige „Einweihungen“, in diverse Schulungsgrade, rein über den Verstand. Fast wie in modernen Geheimbünden, und eben betont exklusiv. Bei Jesus: nichts von alledem!
- 4.) **Jesus hat sich für uns gaaaanz kleingemacht, und liess sich spotten, quälen, beleidigen etc.** Bei den anderen sog. „Göttern“: nichts dergleichen, die volle weltliche Herrlichkeit, alle Ehren und monolithische Präsenz. Haben sich bzw. wurden immer gross gemacht, im weltlichen Sinn, und

⁴ Siehe meinen Artikel „Das Rätsel um den Heiligen Gral – jetzt endlich gelöst“, dort S. 13 ff.: <https://kurzelinks.de/325h>

auch entsprechend behandelt und behuldigt. Hauptsächlich Hoffnungsträger für das Leben in der diesseitigen Welt. Welches man, war man König oder Priester, am liebsten so im Jenseits fortführen wollte, daher auch die opulenten Grabbeigaben. Und weil sie um weltliche Belange angefleht und verehrt wurden, war bei den Mysterien-Göttern auch nichts mit Demut oder weltlicher/körperlicher Selbstaufgabe um ihretwillen wie bei Jesus und seinen Nachfolgern, siehe Punkt 8. Das ist diametral entgegengesetzt!

- 5.) **Die Priesterkaste bei den Mysterien-Göttern war immer exklusiv**, und hatte meist mit Vitamin B, teuren Schulen oder gehobener Abstammung zu tun. Eine geschlossene Gesellschaft, in der menschlichen Machtpyramide von Beginn an zuoberst. Bei Jesus und seinen Aposteln überhaupt nicht. Gültig geweihte und glaubende Priester, welche ihre Sukzession von den biblisch erwähnten Aposteln beziehen, weisen diese Merkmale nicht auf; einmal ungeachtet der hinreichend bekannten und desaströsen Verselbständigung eines machtaffinen und weltgierigen Vatikans, welche aber von Jesus nicht gewollt war, ebenso wenig Kriege in seinem Namen.
- 6.) **Die Eucharistie (Verzehrung des göttlichen Fleisches und Blutes) geschah bei Jesus schon VOR seiner körperlichen Aufopferung, Er hat abends davor Sein Blut und seinen Leib noch SELBST verteilt!** Wohl mit gutem Grund, siehe oben. Die nach festem rituellen Ablauf mythologisch hingerichteten Heidengötter wurden erst NACH ihrem rituellen Tod verspeist, von eben exklusiv Eingeweihten. Da waren diese sog. Götter aber bereits zu tot, um sich selbst zu verteilen. Nicht zu vergessen, Jesus wurde nicht, wie die Mysterien-Götter, er hat sich selbst überaus leidvoll geopfert und regelrecht darauf hingearbeitet. Zudem wurde er nur einziges einmal hingerichtet, um das Jahr 30 in Jerusalem, die anderen mussten jedes Jahr neu rituell geopfert werden, auch um dem jeweils neuen Jahr und der Sonne zu neuer Wiedergeburt zu verhelfen. Ein weiterer Unterschied.
- 7.) **Jesus hatte KEINE KINDER⁵.** Und somit auch keine fleischliche, weltliche Nachfolge begründet. Die Mysterien-Götter dafür schon. Praktisch alle von denen gründeten regelrechte Herrscherdynastien (in der Vorstellung der Menschen), welchen etliche historische und mythologische Könige angeblich entsprangen. Zwecks Legitimation. Dem hat Jesus aber von vornherein einen Riegel geschoben ☺
- 8.) **Jesus proklamierte weltliche Selbstaufgabe um seinetwillen. Die Mysterien-Götter und ihre Nachfolger setzten dagegen Materielles über Geistlich-Seelisches.** Lust, Spass, Selbstbezogenheit und die Blaupause der Selbstverkultung. Von Selbstlosigkeit dort keine Spur. Ganz zu schweigen von Liebe, zu und von Gott. Auf diese hat nur die christliche Hl. Dreifaltigkeit den Alleinvertretungsanspruch, eben ohne Beispiel ☺
- 9.) **Die antiken Mysterien-Götter waren fast immer Sonnenkulte bzw. Naturgötter, welche den Lauf des Jahres beschrieben bzw. menschliche Erkenntnis und Diesseitigkeit förderten.** Bewahrung und Schutz im Angesicht einer feindlichen Welt und Göttern, welche stets mit Opfern milde gestimmt werden mussten. Bis hin zu Menschen- und Kinderopfern. Anbetung der Schöpfung statt des Schöpfers, und sehr weltlich orientiert. Noch dazu recht exklusiv. **Man musste alles aus eigener Anstrengung schaffen, im Sinne von „Gnosis“.** (Gnosis = Erkenntnis. gnostischer Weg = schlussendlich Anbetung des Intellekts und des Selbst). Bei der Gnosis geht es immer um Exklusivität und Überlegenheit - also Selbsterhöhung über

⁵ Siehe Fussnote 4

„Profane“ - wohingegen Jesus von Demut und Selbstaufgabe um seinetwillen spricht, um das Leben zu erhalten, durch Gottes Gnade und Barmherzigkeit. **Ein Christ will sich nicht selbst erhöhen und weiss, dass er es nicht (nur) aus eigener Kraft zu Gott schaffen kann.** Jesus alias Gott proklamierte und verlangt also das genaue Gegenteil der Mysteriengötter. Und geht mit dem Gläubigen sogar eine persönliche Beziehung ein.

Hat Jesus viele seiner wichtigsten Attribute tatsächlich von heidnischen Vorgänger-Göttern übernommen? Ist er nur ein Zusammenschnitt, eine Art „best of“ von Horus, Dionysos, Mithras, Achilles etc.? Wirklich alles nur geklaut? Nach allem bis hierher Erörterten: ganz klar NEIN! Bis jetzt interessieren sich für solche Fragen zwar nur ein paar Freaks, und neben ein paar Theologen auch Leute aus dem neo-paganen Dunstkreis, welche gerne Beweise für die These hätten, dass Jesus nie, oder zumindestens nicht als Gott, existiert hätte. Aber zu einem späteren Zeitpunkt könnte diese Frage offensiver gestellt und untersucht und die Antworten darauf relevant werden. Auch die folgenden Sachverhalte mögen die Einzigartigkeit Jesu Christi erhärten:

10) Jesus war KEIN Fersen- oder Hingegott wie sie zuvor offenbar fast universell waren.

Um diese hier etwas genauer zu beschreiben, verwende ich die detaillierten Schilderungen des bekannten Mythologen und Jesus-Kritikers Robert von Ranke-Graves⁶. Die antiken Hingegötter hatten als Attribut offenbar eine „geheiligte Ferse“, oder Hüfte. Oft wurden diese Hinge- oder Fersengötter repräsentiert durch immer neu eingesetzte und später geopfert Sakralkönige, denen solche Handicaps noch extra künstlich beigebracht wurden, wodurch sie hinkten oder gelähmt waren. Solche Götter waren Achilles (Achillesferse!), Baldur (Giftpfeil in die Ferse), Dionysos (bedeute gem. Ranke-Graves wohl „der lahme Lichtgott“: Beinverkürzung durch Luxation der Hüfte, daher hochhackige „heilige“ Schuhe und wankender Gang) etc. Robert von Ranke-Graves geht auf diesen Kult ausführlich ein, und beschreibt auch den biblischen Patriarchen Jakob als ursprünglich „Jah-Akeb“ = Hingegott. Jakob litt nach dem Kampf am Jabbok (mit einem Engel des Herrn) unter einer verdrehten Hüfte, was auch ihn hinkend machte. Wenn es auch möglich ist, dass „Jah-Akeb“ ein antiker orientalischer Titel für hinkende Sakralkönige war, will die Bibel (also Gott) beim Patriarchen Jakob vermutlich auf etwas anderes hinaus: nämlich, dass er in diesem Kampf „Gott überwunden habe“. Dass ein Mensch Gott überwinden könnte, ist nicht vorstellbar, auch nicht für die Autoren des Alten Testaments. Es gibt aber eine rege theologische Diskussion um dieses Thema, die meist darin mündet, dass Jakob seinen bisherigen „Gott“, also das Ego und die Ich-Bezogenheit ab da überwunden hätte, also sich Gott eher total unterworfen hat, und Gott das durch eine verrenkte Hüfte kennzeichnet. Gott sei ja gerade in den Schwachen mächtig...

Auch Jesus wird zuweilen eine „Heilige Ferse“ angedichtet, gerade von Herrn Ranke-Graves, siehe oben. Dies durch seine Kreuzigung, bei welcher die Beine für gewöhnlich an den Fersen angenagelt wurden. Aber nur gewöhnlich: bei Kreuzigungen haben die Römer gerne verschiedenste Experimente unternommen, und wo genau Jesu Beine ans Kreuz fixiert wurden, weiss ich nicht, vermute aber die Stelle, die uns überliefert wurde: vorne durch die Füsse. Von Ranke-Graves vertritt in seinem Werk „King Jesus“ die These, dass Jesus körperlich versehrt, also gelähmt gewesen sei. Und ganz allgemein arbeitet Ranke-Graves in seinen Werken zwischen den Zeilen heraus, dass Jesus nur ein weiterer, praktisch lediglich der letzte der grossen „Sakralkönige“ gewesen sei, welcher alle Attribute der vormaligen Sakralkönige alias Mysterien-Götter auf sich vereinen würde. Er sei also nicht einzigartig, oder göttlich, sondern nur eine Kopie angeblicher Vorgänger. Aber worauf stützt nun von Ranke-Graves seine These vom gelähmten Jesus?

⁶ Aus seinen Büchern „King Jesus“ (1946) und „Die weisse Göttin“ (1948)

Um 400 n.Chr., also sage und schreibe 400 Jahre nach Jesus als Mensch, überliefert der Kirchenvater Hieronymus, dass Jesus körperlich versehrt gewesen sei. Eine jüdische Überlieferung stösst ins selbe Horn: Jesus sei gelähmt worden, nachdem er versucht hätte zu fliegen. Aber wieso sollten gerade Juden etwas von Jesus überliefern, wenn sie diesen als Gott und Messias doch entschieden ablehnen? Die Intention einer solchen Überlieferung wäre wohl klar. Naja, selbst die vorher erwähnten antiken Mysterien-Götter würden beim Versuch zu fliegen wohl kaum gescheitert sein. Ausnahme Ikarus, der mit seinem zusammengewachsenen Federgewand beim Flug der Sonne zu nahe kam, was das Fluggerät zerstörte und diesen abstürzen liess. Aber Ikarus war kein Gott, sondern nur ein menschlicher Heros. Vergessen wir den also. Wenn man antiken Mysterien-Göttern eine Flugfähigkeit sehr wohl zugesteht (siehe vor allem Horus als Falke!), warum dann gerade Jesus nicht, welcher doch angeblich Attribute gerade auch von Horus übernommen hätte?

Ein Jesus als Fersen- oder Hingegott erscheint mir also wenig glaubhaft. Auch weil weder in Ritus noch in der biblischen Überlieferung um Jesus Christus ein entsprechender Kult betrieben wird. Ein solcher Kult oder sinngemässe Überlieferung wären aber doch sicher praktisch gewesen, um Jesus auch den antiken Hüft- und Fersenanbetern schmackhaft zu machen, oder nicht? Wäre Jesus einer der üblichen Fersen-, Hüft- und Hingegötter gewesen, hätten wohl zumindest die Evangelienschreiber darauf explizit Wert gelegt. Weil es eben ein super Verkaufstrick gewesen wäre. Ganz einfach. Die Evangelisten und frühe Kirchenväter wussten aber sehr wohl gezielt PR zu machen. Den PR-Trick mit dem angeblichen „Fersen- oder Hingegott“ haben sie aber nicht eingesetzt, obschon er sicher nützlich gewesen wäre.

11.) Jesus tötete nicht! Die schon erwähnten „Götterkinder“ Horus, Dionysos (ja, auch der!), Mithras Herakles oder Achilles dafür schon, teils eigenhändig! Bei Interesse: Wikipedia genügt ☺

12.) Jesus ist auch KEIN Toten- oder Unterweltsgott wie der Gott „Dis“ bzw. „Dis Pater“, auf den offenbar die Kelten ihre Abstammung bezogen; oder wie Seth (dritter Sohn von Eva, welchen diese mit der Schlange gezeugt haben soll⁷; aber AUCH der ägyptische Teufel!), von dem viele Rabbinen die Abstammung der Juden herleiten; oder wie Osiris, dem Vater von Horus (ups! Der Vater vom angeblichen Vorbild für Jesus ein Toten- und Unterweltsgott?); oder wie Hera, die Todesgöttin, von der Herakles („Ruhm der Hera“) abstammen soll. Welcher ja seinerseits als Stammvater einiger Völker bzw. Könige erhalten muss. Apollo begann seine Karriere gar als „Orakelheros der Unterwelt, eigentlich als Dämon“⁸, und war damit noch nicht einmal ein Sonnengott. Die germanische Mythologie wiederum erklärt die Schaffung der ganzen Welt inclusive der Götter und Menschen aus dem Fleisch des toten Urriesen Ymir. Sogenannte Neopagane („Neuheiden“) erklären oft & gerne, das Christentum sei zu abstrakt, menschenfern und unlogisch. Aber gerade der germanische wie der keltische Schöpfungsmythos, den diese Menschen gerne bemühen, wollen uns die Schaffung alles Leben incl. der Göttlichkeit als ursächlich aus dem Tod heraus erklären. Kurios.

⁷ „Der Same der Schlange“, auf Youtube: <https://www.youtube.com/watch?v=6ppysZCSpKk>

⁸ Wenn man Robert von Ranke-Graves, einem Jesus-Kritiker und Verfechter alter Muttergottheiten, Glauben schenken will.

Siehe z.B. sein Buch „Die weisse Göttin“ von 1948, S. 57 f., und 469. Mit einem hat er allerdings recht, und das schon 1948 (ebenda, S.574):

„Obgleich der Westen nominell noch christlich ist, werden wir in der Praxis von einem **unheiligen Triumvirat** regiert, bestehend aus Pluto, dem Gott des Reichtums, Apollon, dem Gott der Wissenschaft, und Merkur, dem Gott der Diebe.“ Die christliche **Heiligste Dreifaltigkeit** gebärdet sich anders.

Das alles lässt den Schluss zu: eine dubiose Vermischung vormaliger Götter und Heroen zu einer angeblichen Kopie alias „best of“ alias Jesus ist nicht ersichtlich und zu verwerfen.

Jesus Christus bleibt also, und das sogar nur nach dem menschlichen Verstand zu urteilen, einzigartig und ohne Beispiel oder Vergleich.

Jesu Worte: „Ich bin der Weg, die Wahrheit und das Leben – niemand kommt zum Vater denn durch mich“ (Joh 14, 6)



Bild: kostenloses und frei nutzbares Bild aus pixabay.com: kein Bildnachweis nötig

Artikel von Michael Gauger, November 2020; alle Rechte vorbehalten.
Zitate oder Wiederverwendung, auch teilweise, mit Nennung des Autors erlaubt;
allerdings nicht zu kommerziellen Zwecken.

Voraussichtlich ab November 2020 wird dieser Artikel auch von einem Video begleitet,
welches man dann unter „d-outremer“ auf Youtube und Bitchute finden kann.

Kontakt: schreibgauger@gmx.net
zeitreisen-seeland.ch
nurfuerreiche.jimdo.com